

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

185 (10.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o. 185.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 10. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Rußlands Schulden und die europäische Finanzkrise.

P. Der weise Ben Utba kann sich begraben lassen. Rußland, das großmächtige, das heilige Rußland straft Ben Utbas Ausspruch: „Alles ist schon dagewesen!“ Lügen, denn es ist in der ganzen Weltgeschichte noch nicht vorgekommen, daß ein großes Reich seit Jahrzehnten nur vom Bump im Auslande lebt! Und von was für einem Bump! Rußland borgte vom Auslande 15 Milliarden, außerdem hat es im eigenen Lande noch etwa 3 Milliarden Schulden, sodaß es jährlich über 450 Millionen Rubel, also eine Milliarde Zinsen zu zahlen hat! Dadurch ist Rußlands wirklicher Kredit auf dem Nullpunkt angekommen, denn Rußland hat die Revolution im Leibe, seine Einnahmen sind zerrüttet, und es kann wahrscheinlich seine Zinsen nur durch neue Anleihen bezahlen. Frankreich darf also wieder Geld hergeben. Siegt aber in Rußland die Revolution, so wird die neue demokratische Regierung die 15 Milliarden Schulden des Zarenstaates nicht zahlen wollen. Europa und zumal Frankreich verlieren dann an Rußland 15 Milliarden. Daher befindet sich Europa wegen Rußland in einer Art Finanzkrise. Ueber den Weltmarkt liegt wie ein schwerer Alp die Angst vor einem Siege der Revolution, der eine noch größere Entwertung der 15 Milliarden, die Europa dem russischen Reiche geliehen hat, mit sich bringen müßte. Es ist zweifellos richtig, daß das Schicksal dieser Milliarden mit dem der Dynastie der Romanow auf das engste verknüpft ist. Niemand zweifelt, daß die Regierung des Zaren zahlungswillig ist, so lange sie irgend kann, daß sie an allem eher sparen wird, als an den Zinsen, die sie dem Auslande schuldet. Desgleichen scheint sicher, daß die russische Regierung, solange sie die faktische Macht inne hat, auch im Stande sein wird, diese Zinsen zu zahlen, daß die reichen Klüber von Moskau und Kiew, deren Reichtum und Gedeihen von der Ordnung abhängt, die im Reiche herrscht, nicht verblendet genug sein werden, um den Heller zu schonen und den Taler zu verlieren und im Notfalle der russischen Regierung mit ihrem Milliardenbesitze nicht zu Hilfe zu kommen.

Ferner ist nicht zu verkennen, daß, wenngleich die russische Regierung ihre letzte Anleihe zu äußerst ungünstigen Bedingungen kontrahierte, sie doch noch nicht gezwungen war, irgend einen Teil ihrer Einkünfte zu verschenken oder den ausländischen Kapitalisten gegen Geld Konzessionen zur Ausbeutung der noch unerschlossenen Reichtümer ihrer ungeheuren Ländergebiete zu übergeben. Wäre es möglich, die Frage der russischen Finanzen lediglich unter diesen Gesichtspunkten zu behandeln, so müßte in dem jetzigen Sturzstande, der um 25 % niedriger ist, als der der spanischen Schuld, alles Risiko schon reichlich beglichen erscheinen. Aber die bange Frage der Gläubiger des russischen Staates lautet: Was dann, wenn einmal die Revolution zum Siege gelangt, wenn aus einzelnen Militärevoluten ein planmäßiger Aufstand des Heeres wird? Es ist zweifellos wahrscheinlich, daß, wenn einmal die Revolution zum Siege gelangt, das schon jetzt schwer geprüfte Land unter der Herrschaft unreifer Straßenhelden, also der Anarchie, erst seine schwersten Stunden erleben wird. Und wenn der Gläubiger Rußlands diese Eventualität ins Auge faßt, wird er sich die zwei Fragen stellen: wird das Land nach so schweren Prüfungen immer noch im Stande sein, eine Milliarde Francs an Zinsen an das Ausland zu zahlen; wird eine neue Regierung, die man noch nicht kennt, von der man aber nach dem bisherigen Auftreten der russischen Opposition alles eher als Vernunft, Mäßigung und Ruhe wird erwarten können, überhaupt willens sein, die Schulden, die ein von ihnen bekämpftes und gehaßtes System kontrahiert hat, anzuerkennen? Die Unruhe erscheint begreiflich, mit der die Vorgänge Rußlands die europäischen Börsen erfüllen. Noch ist die Krise freilich nicht da, falls sie aber kommt, so wird sie zweifellos eine Wirkung auf das gesamte Finanzleben der Welt in einem Umfange haben, der alle bisherigen Krisen weit übersteigt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 9. Aug. Die beiden

Kammern des Landtags haben eine besondere Kommission gewählt, welche die Landstände bei dem bevorstehenden Jubiläumsfeste des Großherzogspaares vertreten und die Glückwünsche der Kammern übermitteln wird.

§ Karlsruhe, 9. Aug. [Strafkammer.] Die Berufung des Maurerpoliers Wilhelm Ziegler aus Wörsbach, den das Schöffengericht Durlach wegen Beleidigung zu 25 M. Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen. Gleichfalls als unbegründet zurückgewiesen wurde die Berufung des Steinbruchbesizers und Maurermeisters Franz Barth aus Söllingen. Er war vom Schöffengericht Durlach wegen Verstrickungsbruches mit 8 Tagen Gefängnis bestraft worden. — Wegen eines in Durlach verübten Fahrraddiebstahls mußte sich der schon häufig vorbestrafte Knecht Karl Johann Steinbrunn aus Durlach verantworten. Der Angeklagte entwendete am 26. Mai, abends 9 Uhr, aus der Einfahrt „zum Löwen“ ein Fahrrad im Wert von 40 M. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

△ Pforzheim, 9. Aug. Wie der „Pforz. Anz.“ hört, hat die Frau des Papierarbeiters Schnabel, die schon einige Zeit unter dem Verdacht, den letzten Brand in Dillweissenstein verschuldet zu haben, festgenommen ist, die Täterschaft eingestanden. Sie gab zu, den Brand gelegt zu haben, um die Versicherungssumme von 3200 M. zu erlangen. Auf ihre Angaben hin, daß sie dazu von dem 28 jährigen Maler Joh. Schölich angeflistert worden sei und die Absicht bestanden habe, mit dem Gelde gemeinsam mit Schölich fortzugehen, wurde gestern der Malergefelle gleichfalls verhaftet.

△ Heidelberg, 9. Aug. Unter großer Beteiligung fand gestern die Bestattung des am 6. August verstorbenen Turnschriftstellers Bachmannsdorff statt. Die Leichenrede hielt Lic. Wielandt.

△ Freiburg, 9. Aug. Im Mooswald wurde von Holzsuchenden Frauen die Leiche eines 26 Jahre alten Dienstknechtes aus Wald-

Was sie mit diesen Worten meinte, werden wir bald sehen, denn sie ließ nie eine Tür, durch welche Kummer und Sorge hereinkommen konnten, offen, wenn es in ihrer Macht lag, sie geschlossen zu halten.

Infolge eines Todesfalles wurde des Gesandten Ball auf vierzehn Tage verschoben, aber jeder, der irgend eine Rolle in Paris spielte, meinte, es wäre um seine gesellschaftliche Stellung geschehen, wenn er nicht dabei zugegen wäre.

Baronin Sunderland traf großartige Vorbereitungen dazu und war nach der allerneuesten Mode gekleidet. Ihr Gemahl, der sie — sonderbar genug — wirklich sehr lieb hatte, war stolz auf sie und ihre Toilette.

Julia Hornegg hatte, wie wir wissen, eine gute Erziehung genossen, sie sprach mehrere Sprachen, war eine sehr gute Klavierspielerin, sang reizend und bewegte sich mit der Grazie und Anmut einer vornehmen Dame.

Insofern brauchte der Baron sich seiner Frau nicht zu schämen, und als er sah, daß ihr Vermögen hauptsächlich in unvergleichlichen Diamanten bestand, von denen sie erst wenige verkauft hatte, war er ganz zufrieden. Sie hatte ihm erzählt, sie habe sie von ihrem Vater geerbt, und als der Baron an seinem Hochzeitstage eine bedeutende Summe von seiner Tante erbt, bestand er darauf, daß sie die Diamanten beehlt,

Journalisten.

42)

Der gestohlene Diamantenschatz.

Roman von J. Garwin.

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Richard von Burgsdorf besand sich zum erstenmale in Paris, und er war von allem, was er sah, entzückt. Das Kaiserreich stand damals auf seinem Höhepunkte; der Krieg mit Deutschland, der für die Franzosen einen so unglücklichen Ausgang nahm, hatte noch nicht stattgefunden, und Napoleon der dritte seines stolzen Namens, wußte nichts von Sedan oder Chislehurst.

Reiche Fremde aller Nationen ließen sich in Paris nieder und lebten da von ihrem Vermögen, und so verschwenderisch die Engländer auch waren, sahen sie sich doch durch die russischen Gellente und amerikanischen Handelsfürsten verdunkelt. Das war eine glänzende Zeit für Paris. Da floß das Geld von allen Seiten wie Wasser, und jede reiche Notabilität suchte die andere durch Bälle, Gesellschaften, Toilette, Pferde, Wagen und hohes Spiel zu übertreffen.

Auch stand Richard nicht allein in seiner

Bewunderung der heiteren Weltstadt. Baronin Sunderland war sofort zu der Ansicht gekommen, daß Paris ihre Sphäre sei. Sie fühlte sich wie für diesen munteren, wilden Strudel des Pariser Lebens geboren. Der vornehme Name ihres Gemahls und ihre großen Mittel öffneten ihnen die Türen zu den besten Häusern, und kaum angelangt, sahen sie sich schon mitten in den größten Zerstreungen und Gesellschaften. Die Gräfin hatte die schönsten Pferde und elegantesten Equipagen, die der beste Geschmack und Geld austreiben können, und ihre Toilette zeugte vom feinsten, luxuriösesten Geschmack. Wenn sie überhaupt einmal an Richard dachte, so stellte sie ihn sich als armen, niedergedrückten ruinierten Mann ohne Freude und ohne Mittel vor, und es kam ihr nicht in den Sinn, ihn zu fürchten.

„Mag er mit seiner Agnes leben,“ sagte sie mehr als einmal zu sich selbst, wenn sie sich wirklich herabließ, an ihn zu denken. „Sie sind zwei geistlose, langweilige Menschen, die einander wert sind. Mögen sie ein Schäferleben führen, solange sie mich unbehelligt lassen. Und wie könnten sie mir auch in den Weg kommen? Nein, nein; dazu bin ich ihnen viel zu fern. Baronin Sunderland ist eine ganz andere als Fräulein Hornegg, und ich habe meine Vorsichtsmaßregeln getroffen.“

ulm mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe und dabei ein noch mit 2 Patronen geladener Revolver aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

† Vom Hohentwiel, 9. Aug. Die Hohentwiel-Festspiele stehen nun auf dem Glanzpunkt ihrer Darstellung und finden allseitig ungeteilten und stürmischen Beifall. Nächsten Sonntag wird der Fürst zu Fürstenberg die Spiele mit seinem Besuche beehren. Sechsten Sonntag wurde eine Einnahme von 2700 M. erzielt.

Q Vom Bodensee, 9. Aug. Zwischen Friedrichshafen und Romanshorn soll bekanntlich ein Telephonkabel gelegt werden und sind zur Zeit die betreffenden Arbeiten im Gange. Doch scheint über denselben ein Unstern zu liegen. Das Kabel konnte bis auf 21 Kilometer abgewickelt werden. Dann wurde telephoniert. Es stellte sich heraus, daß das Kabel an einer Stelle nicht wasserdicht war, was eine Unterbrechung verursachte. Die Flottille mußte umkehren und das gelegte Kabel zurücknehmen. 150 Meter Tiefe wurde erreicht, während die tiefste Stelle 250 Meter beträgt. Der Defekt soll repariert werden und ein weiterer Versuch folgen.

Aus Baden, 7. Aug. Das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes hatte vor einigen Jahren angeregt, die Kriegervereine sollten sich nach Möglichkeit im Schießen üben. Von einer ganzen Anzahl Kriegervereine des Landes ist dieser Anregung schon Folge gegeben worden, wobei es oft große Schwierigkeiten wegen Beschaffung des Scheibenstandes zu überwinden gab. Als Schußwaffe gelangt mit wenig Ausnahmen das Infanteriegewehr M. 71 zur Verwendung. Dem Militärverein Lahr wurde von dem dortigen Infanterie-Regt. Nr. 169 die Erlaubnis zur Benützung der Militärschießstände erteilt. In mehreren anderen Orten (so in Neustadt i. Schw.) wurden Abkommen mit den Schützengesellschaften getroffen. Wieder andere Kriegervereine nahmen Neuanlagen vor. Ueberall, wo diese Schießübungen schon bestehen, finden sie rege Beteiligung der alten Soldaten.

Deutsches Reich.

* Wilhelmshaven, 10. Aug. Der Kreuzer „Medusa“ kollidierte beim Einlaufen mit der Hafenanlage, wobei dieselbe erheblich beschädigt wurde, desgleichen die Reibholzlage.

Köln, 9. Aug. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, verlautet aus unterrichteten Kreisen, daß der Prinzgemahl Heinrich, um die Königin zu schonen, zum Mitregenten ernannt werden soll. Bei der Neuregelung der Thronfolge käme die niederdeutsche Familie des Prinzgemahls in erster Linie in Betracht.

* Ratibor, 9. Aug. Dem „Oberschlesischen Anzeiger“ zufolge erschoss in Wiskow bei

um sie bei großen Gelegenheiten zu tragen. Sie legte sie auch zu dem großen Balle des englischen Gesandten an, und als sie vor Freude strahlend durch die festlich geschmückten Räume schritt, zog sie die Bewunderung aller Damen auf sich.

Baron Sunderland war stolz auf seine Frau und hatte sich nie in seinem Leben glücklicher gefühlt als diesen Abend auf dem Ball des Gesandten. Der Gesandte selbst gratulierte ihm zu seiner Heirat und nannte ihn einen ausserwählt glücklichen Menschen. Die Franzosen drängten sich zu seiner Frau, um ihr vorgestellt zu werden. Sie feierte einen wahren Triumph, der auch das Herz einer mit der ehrgeizigen Frau hätte höher schlagen machen.

Der Abend schritt vor. Sie war des Festes müde und zog sich in ein kleines, reich mit tropischen Pflanzen geschmücktes Boudoir zurück. „O, wie schön!“ rief sie bewundernd halblaut aus. „Das meine ich auch,“ antwortete da eine Stimme dicht neben ihr.

Sie schrak zusammen und erblakte. Diese Stimme hatte einen ihr nur zu bekannten Klang, und ihr Mut verließ sie. Sie wagte nicht, den Kopf nach dem Sprechenden zu drehen und wäre so gern in den Ballsaal geflohen. Aber der Weg dahin war einsam und niemand befand sich in ihrer Nähe.

Rybnik der Berginvalide Chruscz den Gen darmierewachmeister Rothe, der sich in amtlicher Eigenschaft in Chrusczs Wohnung befand. Der Mörder flüchtete in den Wald und schoß sich dort eine Kugel durch den Kopf.

England.

* London, 9. Aug. Das Reutersche Bureau erfährt amtlich, daß das Gerücht von einem für 1906 geplanten Besuche des Königs und der Königin am spanischen Hofe vollständig unbegründet ist.

Rußland.

* Petersburg, 9. Aug. Der Minister des Auswärtigen und der hiesige schwedische Gesandte haben heute eine provisorische Konvention zwischen Rußland und Schweden über die gegenseitigen Rechte der beiden Länder als meistbegünstigter Nationen bezüglich der Handels- und Zollbestimmungen unterzeichnet.

* Petersburg, 9. Aug. Nach Meldung des Kommandeurs des Samureregiments in Deschlagar von heute zeigten die Meuterer nach der Ermordung der Offiziere ernste Reue und baten die übrig gebliebenen Offiziere, das Kommando wieder zu übernehmen. Die Ursache der Meuterei ist auf falsch verstandene Ideen von der Befreiung des russischen Volkes zurückzuführen. Die Meuterer beklagen aus tiefster das Vorgefallene und beschuldigen ihre Führer, das Blutvergießen ohne irgend einen sichtbaren Zweck herbeigeführt zu haben.

* Petersburg, 10. Aug. Das Mitglied des Reichsrates, Filikopow, der unter dem Grafen Witte die Stellung des Reichskontrolleurs inne hatte, ist zum Minister für Handel und Industrie ernannt worden.

Türkei.

* Saloniki, 9. Aug. Vorgefessert abend wurde hier der bulgarische Arzt Nikolow aus Bodno, der sich in Begleitung eines Dragomans der bulgarischen Handelsagentur befand, auf der Straße von hinten angeschossen und schwer verwundet. Der Täter, vermutlich ein Grieche, ist entkommen. Das Attentat ist anscheinend ein Racheakt für die kürzliche Ermordung eines griechischen Arztes in Koeprucine.

Afrika.

* Tanger, 10. Aug. Der Sultan hat von den deutschen Ingenieuren die Pläne für die Hafenanbauten von Larache in Empfang genommen. Die Entscheidung darüber hat er sich bis zum Eingang der Studienberichte über die Hafenanbauten in Vera-Blanca und Saffi vorbehalten, die eine algerische Gesellschaft ihm demnächst zukommen lassen soll.

Verschiedenes.

— Eine für Eigentümer und Mieter gleich wichtige Entscheidung fällt dieser Tage das Landgericht Zabern. Der Hausbesitzer Levy, Marktstraße hier, vermietete an Herrn Lehmann

sein Haus, verschwieg jedoch, daß die Wohnung mit Wanzen verunreinigt ist. Lehmann wieserte sich, einzuziehen und erklärte den abgeschlossenen Vertrag als nichtig. Der Vermieter klagte daraufhin auf eine Entschädigung. Das Schöffengericht erklärte, daß eine Wohnung, in der nachgewiesen sich Wanzen befinden, nicht bezogen zu werden braucht. Gegen diese Entscheidung legte Levy Berufung ein, die aber vom Landgericht Zabern kostenfällig abgewiesen wurde.

— Der Rhein hat in diesem Jahre schon viele Opfer gefordert. Am Neuen des Rheinfelder Kraftübertragungswerkes wurden in den beiden letzten Monaten 12 Weichen gelandet.

— Ein Ueberfall auf den Kardinal della Volpe, den Präsidenten der Finanzpropaganda des Vatikans, hat ein Italiener namens Brunacci in Rom ausgeführt. Er lauerte dem Kardinal auf und verwundete ihn durch Stockschläge schwer am Kopf. Die Ursachen sind in einer Erbschaftsaffäre zu suchen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 10. Aug. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 7. August 1906:

Einem Gesuch um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenklasse wird entsprochen.

Zahnarzt Heinrich Wilh. Goldschmidt von hier, 3. Bt. in Budapest, wird zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Gegen das Gesuch des Wirtz Mannherz um Erlaubnis zur Anbringung einer elektrischen Lampe über dem Eingang der Wirtschaft zur Blume werden keine Bedenken erhoben.

Aus Anlaß des sog. Rüstfestes am Gynnasiumneubau wird den an demselben beschäftigten Arbeitern eine entsprechende Geldbelohnung gewährt.

Dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1905 soll wieder, wie im Vorjahre, eine Darstellung der Schulverhältnisse der Volksschule angeschlossen werden.

Die Arbeitsnachweisanstalt wurde im Monat Juli wie folgt in Anspruch genommen: Arbeitsgeberanmeldungen 202, Arbeitsuchende 122, vermittelt wurden 48 Stellen.

Nach dem Abschluß des Meldebureaus auf 1. August d. J. gingen im Monat Juli zu 389, der Abgang betrug 306, somit Zunahme 83. Einwohnerzahl auf 1. August 13 020.

Bei der städt. Sparkasse betragen die Einlagen im Monat Juli 361 897,60 M., die Rückzahlungen 292 334,81 M., somit mehr Einlagen 169 562,79 M. Die Einleger haben sich vermehrt um 174, aus Sparmarken wurden erlöst: a) durch Abholen bei den Einlegern 1022 M., b) durch Abgabe in der Schule 1517,90 M.

kann hier ebenso ruhig stattfinden, wie an jedem andern Ort.

„Dieser Meinung bin auch ich. Also, um gleich anzufangen! Sie haben den Baron Sunderland geheiratet und dabei ganz vergessen oder ignoriert, daß Sie meine Frau sind.“

„Nun, was weiter?“ entgegnete sie.

„Das ist nach den Gesetzen strafbar; das ist ein Verbrechen, auf welches hin ich Sie vor Gericht zur Verantwortung ziehen kann.“

Um Julius Lippen spielte ein spöttisches Lächeln.

„Mein erster Wunsch oder vielmehr Befehl ist, daß Sie mir die Familiendiamanten zurückgeben, die ich an Ihrer Brust, in Ihrem Haar, an Ihrem Arme funkeln sehe,“ sagte dann Richard in scharfem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Köstliche Raibität. Um den Verdacht des Selbstmordes von sich abzuwenden, hatte kürzlich ein alter Mann, der ertrunken aus der Unstrut gezogen wurde, folgendes in sein Notizbuch geschrieben: „Ich heiße H. B., ersoffen habe ich mich nicht, habe bloß baden wollen.“

Und der Sprecher fuhr in kaltem, beißendem, sarkastischem Tone fort: „Es scheint, als ob Frau von Burgsdorf ihren Gatten nicht erkenne?“

Nach dem ersten Schrecken hatte Julia ihre Fassung schnell wieder gewonnen. Sie kam selten in wirkliche Verlegenheit; nur das ganzlich unerwartete Erscheinen Richards hatte sie momentan verblüfft. Sie hatte nicht geglaubt, wieder von ihm belästigt zu werden, doch war sie ihm gewachsen. — Als sie sich drehte nach ihm umwandte, sah sie, daß er elegant gekleidet war und überhaupt das Aussehen eines vornehmen Edelmannes hatte. Er sah heiter aus, um seine Lippen spielte ein Lächeln, und offenbar war er sich seines Sieges bewußt.

„Es ist mir ein Rätsel, wie Sie Zutritt in eine respektable Gesellschaft erhalten haben,“ entgegnete sie. „Unter welchen falschen Vorpiegelungen haben Sie das erreicht? Und was wollen Sie von mir?“

„Ich sehe rein und makellos da,“ sagte er stolz. „Alle Ihre Bemühungen, mich als ehe-los hinzustellen, sind mißlungen. Graf de Grenelle ist mein Freund; er hat mich hier eingeführt. Ihnen aber zu erklären, was ich von Ihnen will, dazu brauche ich viel Zeit.“

„Ich sehe Ihnen zu Diensten. Eine Scene zwischen uns ist ganz unvermeidlich, und dieselbe

Die
Not
des
Gä
wur
nach
verf
Dit
veru
30
ang
dem
schl
des
and
Bef
und
S
zeich
Bri
beru
Fre
Sto
Bef
etwa
nich
bera
Ber
Bef
For
Sach
Anf
beru
Anz
Ger
W
aller
beru
gef
Gar
ang.

3 Anträge auf Neuabschluss, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 18120 Mk. werden nicht beanstandet.

Das Schreiben Gr. Bezirksamts vom 24. Juli d. J. folgenden Inhalts:

„Mit Bezug auf die Bekanntmachung obigen Betreffs im Amtsblatt haben wir dem Gemeinderat zu eröffnen, daß die dortige Ge-

meinde zu den wenigen des Amtsbezirks — im ganzen sind es deren 4 — gehört, die einer Verlegung der weltlichen Feter der Kirchweih auf einen der zwei von hier aus vorgeschlagenen Sonntage nicht zugestimmt haben. Mit Rücksicht auf die großen Schäden, die eine zeitliche Zersplitterung der weltlichen Feter der Kirchweihen in den Gemeinden des Amtsbezirks nach sich zieht, sehen wir uns veranlaßt, vom 1. Januar 1907 ab jede

Erlaubnis zur Veranstaltung von weltlichen Vergnügungen an dem bisher üblichen Kirchweihstage, also insbesondere jede Tanz-erlaubnis zu versagen.

Wir fügen bei, daß dieses Vorgehen die Genehmigung des Großh. Herrn Landeskommisars gefunden hat.“

wird zur Kenntnis gebracht. Beschlußfassung hierauf bleibt vorbehalten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Philippsburg betreffend.

Nr. 26,694. Unter den Schweinebeständen in Philippsburg ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen.

Durlach den 9. August 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Destrungen betreffend.

Nr. 26,695. Unter den Schweinebeständen in Destrungen ist die Rotlaufkrankheit erfolgt.

Durlach den 9. August 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Kindvieh- und Pferdemarkt in Bretten am Montag den 13. August 1906.

Konkurrenzeröffnung.

Nr. 11,955. Ueber das Vermögen des prakt. Arztes Dr. Ludwig Hammerle in Langeneinbach wurde heute am 9. August 1906, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Reum in Durlach wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Amtsgericht Durlach zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 7. September 1906, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1906 Anzeige zu machen.

Durlach, 9. Aug. 1906.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lana.

Privat-Anzeigen.

Wohnung, eine freundliche, mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Pfinzstraße 44, 2. Stock.

Wohnungs-Gesuch.
Auf sofort 4-Zimmerwohnung gesucht mit Zubehör und eventl. Gartenanteil. Offerten mit Preisang. C.K.1869 postlagernd Offenburg.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung in freier Lage samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Metallgießerei Mohr.

2 Wohnungen, je 2 Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober in der Schwannstraße zu vermieten.

Näheres
Karlshofer Allee 11, part.

Wegen Verletzung ist eine schöne Parterre-Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Gröningerstraße 33 II

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Riltsfeldstraße 7, parterre.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Küche mit Speisekammer nebst Zubehör, ist auf 15. August oder später zu vermieten bei

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern hat zu vermieten

J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.

Ede **Leopold- und Sophienstraße** eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzschopf u. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei

Frau Blust Witwe.

Einzusehen von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Hauptstraße 32 I, Löwenapotheke:** 1 Wohnung zu 6 Zimmern, Speisekammer, Bad, Balkon und reichl. Zubehör; 1 Wohnung zu 4 Zimmern und Zubehör. Die 2 Wohnungen können zu einer vereinigt werden.

Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 14, Neubau.

Alles Näheres im Bau.

Gefunden wurde ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen

Ettlingerstraße 38.

Himbeerolin

ist eine von reinem Natur-Himbeersaft hergestellte Limonade, garantiert frei von Teerfarben, Aether und Weinstensäure.

Himbeerolin ist durch das Kaiserliche Patentamt unter Nr. 51,709 gesetzlich geschützt.

Himbeerolin ist zu beziehen von der Durlacher Mineralwasserfabrik W. Bohner, vorm. H. Stein, 25 Flaschen 3 Mk.

Auch bringe ich mein vorzügliches **Selters-Sprudel** in empfehlende Erinnerung, 25 Fl. 3,50 Mk.

Bestellungen nimmt entgegen

W. Bohner, Bahnhofstraße 1.

Telephon Nr. 41.

Nähmaschinen



der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del** billigt bei

Frau Jock Wtb.

Spitalstraße 18, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Gänzlicher

Konkurs-Ausverkauf

der

Schuhwaren u. Herren- u. Knabenkleider

zu staunend billigen Preisen, sowie **Mitverkauf** eines großen Postens zur Komplettierung erworbener **Schuhwaren.**

16 Markgrafenstrasse 16.

NB. Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Schönes möbl. Zimmer mit freier Aussicht sofort oder später zu vermieten

Ettlingerstraße 49.

Suche per sofort 2 anständige **Mädchen** für Küche. Lohn 20 Mk pro Monat.

Burghof Karlsruhe,

Karl-Wilhelmstraße 50.

Bims die Hand

Abrador

Ein gebrauchter starker **Kinderwagen** billig zu verkaufen

Gartenstraße 49, 4. Stock links.

Reife Zwetschgen billig zu verkaufen

Bergwaldstraße 1.

Weinfässer,

neue u. gebrauchte, in jeder Größe, sowie **Bohnenständer,**

Krautständer, Kübel, und **Tüber** jeder Art sind zu staunend billigen Preisen zu verkaufen bei

Heinrich Zink, Küjermstr., Karlsruhe, Waldhornstr. 45,

sowie bei **Marktbaier in Aue.**



Hafer, 26,16 a am Gröninger Weg, zu verkaufen

Gröningerstraße 44.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 11. August,
abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokal (Goldener Löwe). Wegen
wichtiger Tagesordnung ist voll-
zähliges Erscheinen der Mitglieder
notwendig.

Der Vorstand.

frisch eingetroffen
empfehlen in verschiedenen Sorten

Eier

100 Stück zu Mk. 5.60, 5.70 u. 5.80,
per Stück von 5—7 Pfg.
garantiert gekeult ohne Ausfall

Gustav Ziemann

Hauptstr. 65

Eier u. Norddeutsche Wurstwaren
en gros und en detail.

Heute (Freitag) wird
geschlachtet.

Frische Leber- und
Griebenwürste.

Wilhelm Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer.

Grosse Zwiebel,

per Pfd. 8, 5 Pfd. 30 Pfg.
Philipp Luger u. Filialen.

Beste Kuchenäpfel

auf die Kirchweih empfiehlt zu
mäßigen Preisen
Fräul. A. Pöfzell, Bretten.

Neues Sauerkraut

(in Weingärung), per α 12 α ,
empfehlen

Aug. Schindel.

Rastatter

Sparkochherde

empfehlen in allen Größen in
großer Auswahl mit weitgehendster
Garantie.

Heinrich Mannherz,

Blechner u. Installateur,
Hauptstr. 2 (Gasth. z. Blume).

Auf bevorstehende

Kirchweih

empfehlen

div. Torten u. Kuchen,
fl. Hefenkranz u. Nusskranz,
Bund u. Strenkelkuchen,
Thee- u. Kaffegebäck,
gemischte Platten
von 1 α an,

Gefrorenes

in div. Sorten

A. Herrmann

Conditorei u. Cafe
Hauptstr. 8. Telephon 81.

Ein kleinerer, gut erhaltener
Gasherd mit Platte und Wärmer
ist preiswert zu verkaufen
Friedrichstraße 7, 4. Stock.

Gasthaus zum Pflug Adlerstrasse 24

Unterzeichneter empfiehlt über die Kirchweih neben
Braten, Geflügel und diversen Wurstwaren als
Spezialität **Kartoffelwürste** und **Brat-
würste**, sowie seine selbstgezogenen Weine, als
Ortenberger, Durbacher, Muskateller und **Reben-
buscher**, sowie **Eglauser**.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Karl Weiß, Metzger und Koch.

NB. Kartoffelwürste von Samstag abend ab.

Große prachtvolle Tafeläpfel

per Pfund 21, bei 5 Pfund 20 Pfennig,

Große Bühler Frühzwetschen,

per Pfund 10 Pfennig, empfiehlt auf Kirchweih

Philipp Luger u. Filialen.

Gasthaus zum Weinberg, Durlach

hält sich dem hiesigen und fremden Publikum bestens
empfohlen.

Selbstgepflanzte
und gezogene
Weine.



Geflügel und
verschied. Braten
und Kuchen.

Der Besitzer: **Georg Dattler.**

Ein Liter Milch kostet 13 Pfennig,

wenn Sie eingedunstete Alpenmilch verwenden. 1 Dose reicht
zu 4 Liter Milch und kostet 50 und 52 Pfennig bei
Philipp Luger & Filialen.

Das Beste vom Besten
ist

Copra-Butter „Benora“

Vollständiger Ersatz für Naturbutter
beim Backen und Kochen.
Engros-Lager und Versand
bei

W. Erb, Karlsruhe,

Lidellplatz. Telephon 495.

In Durlach zu haben bei:

Konrad Pöhler, Räumliches Nachf.

Rudolf Sander, Hauptstraße.

Wilhelm Strobel, Pfingstraße.

Karl Schaber, Wilhelmstraße.

Mehlabschlag auf Kirchweih.

Meine Spezialität

Phönix Extra Mehl

kostet über die Kirchweih Mk. 1.— per Ztr. weniger — wie folgt:
Per α 18, 5 α 17 Pfg., $\frac{1}{2}$ Ztr. Mk. 2.—, 25 α Säckchen Mk. 4.25,
Ztr. Mk. 16.—.

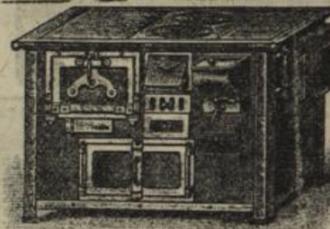
Philipp Luger und Filialen.

Unterzeichneter empfiehlt seine
selbstgefertigten

Kesselöfen u. Kochherde

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung, unter weitgehendster
Garantie, zu den billigsten Preisen.

Christian Keller, Herdenschlosserei,
Weingarten, beim Rathaus.



Thüringisches Technikum Jmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteil.
f. Ingenieure, Technik u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Der Grundstücksmarkt

für das Deutsche Reich, BERLIN N.W. 7,
Unter den Linden 53, erbucht Grund-
stücksbesitzer, die ihre Objekte, gleichviel
welcher Art, baldigst verkaufen oder be-
leihen wollen, um sofortige Einbindung
ihrer Abreise. Generalvertreter in nächsten
Tagen anwesend. Besuch kostenlos. Kein
Agent. Strengste Diskretion.

Eine Geige mit Klaffen, fast
neu, ist wegen
Aufgabe des Violin-Unterrichts
billig zu verkaufen. Näheres bei
der Expedition d. Bl.

Gartenschläuche

in Gummi und Hanf mit Mund-
stück u., sowie Abfüllschläuche
empfehlen

G. Heilmann,
Telephon 30.

Hafer. Morgen, zu
verkaufen
Pfinzstraße 61.

URBAN SCHURHAMMER
Auf
Kirchweih:
Wein
in Fass von 40 Pfg. an,
Flaschenweine,
rot und weiss, von 68 Pfg. an,
Champagner,
ganze, halbe und viertel
Flaschen,
die ganze Flasche
von Mk. 2.50 an.
* Weinhandlung *
und Brauereibrennerei
Blumenstrasse 13

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. August 1906.
In Durlach:
Vormittags: Herr Delan Meyer.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe
mit den Pflichten von Herrn Stadt-
pfarrer Specht.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt: Herr Stadt-
vikar Vogelmann.

In Wolfartsweiler:
Herr Stadtvikar Vogelmann.

Evangel. Vereinshaus.
(Pfinzstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
Dienstag 8 " Junglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.
Donnerstg. 8 " Singstunde-Männerchor.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitg.

Friedenskapelle.
(Seboldstraße).

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt (Pred. Berner).
" 11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt.
Montag 9 " Singstunde.
Donnerstg. 9 " Gebetsstunde.
Freitag 9 " Junglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 3 Uhr: Predigt (Pr. G. Berner).

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
4. Aug.: Alfred Durlach, Vat. Michael
Arnold, Fabrikarbeiter.
5. " Lina Rosa, Vat. Max Gramer,
Schlosser.
7. " Oskar August, Vat. August
Heinold, Fabrikarbeiter.

Veröffentlichung, Druck und Verlag von H. Düp. Durlach.